

Bergstein

Zerkall

## DER KRAWUTSCHKE-WEG

Einer der vier Wanderwege, die zum Burgberg führen, trägt natürlich den Namen: Krawutschke-Weg. Rund acht Kilometer lang ist die mit dem Wanderzeichen 93 markierte Tour zwischen Obermaubach und Zerkall. Typisch für ihren Namensgeber verbleibt sie nicht im Tal der Rur, sondern führt einmal über den Berg. Von Krawutschkes Nachfolgern ist also etwas Kondition gefordert. Der Blick vom Burgberg in die Rureifel lohnt die Anstrengung aber allemal.

- Heinrich-Böll-Weg [35] | 3,4 km
- - - Panoramaweg Bergstein [15] | 8,2 km
- - - - - Krawutschke Weg [93] | 8,8 km



# „ENDLICH BERGAUF“

DER EIFLER WANDERPIONIER

FRANZ KRAWUTSCHKE



## RUREIFEL-TOURISMUS E.V.

An der Laag 4  
52396 Heimbach

Tel.: +49 (0)2446 805 79 -0  
Fax: +49 (0)2446 805 79 -30

info@rureifel-tourismus.de  
www.rureifel-tourismus.de



## INITIATOREN DES DENKMALS

- Reiner Boltersdorf
- Joachim Franzen

## UNTERSTÜTZER

- „De grön Männ Bergstein“ (Georg Kamps)
- Karl-Heinz Kruschwitz
- Arnold Bergs (Recherche)
- Helmut Blume
- Ulf Breuer
- Heimat- und Verkehrsverein „Burgberg im Hürtgenwald“ e.V. (Franz Flesch)
- Horst Nippa (Zeichnung des ersten Krawutschke-Turmes, nach der Erinnerung von Zeitzeugen)

## EIFELVEREIN



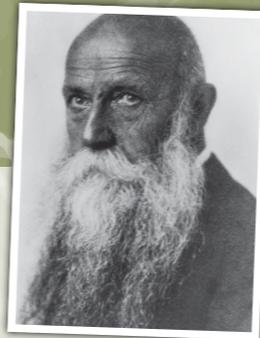
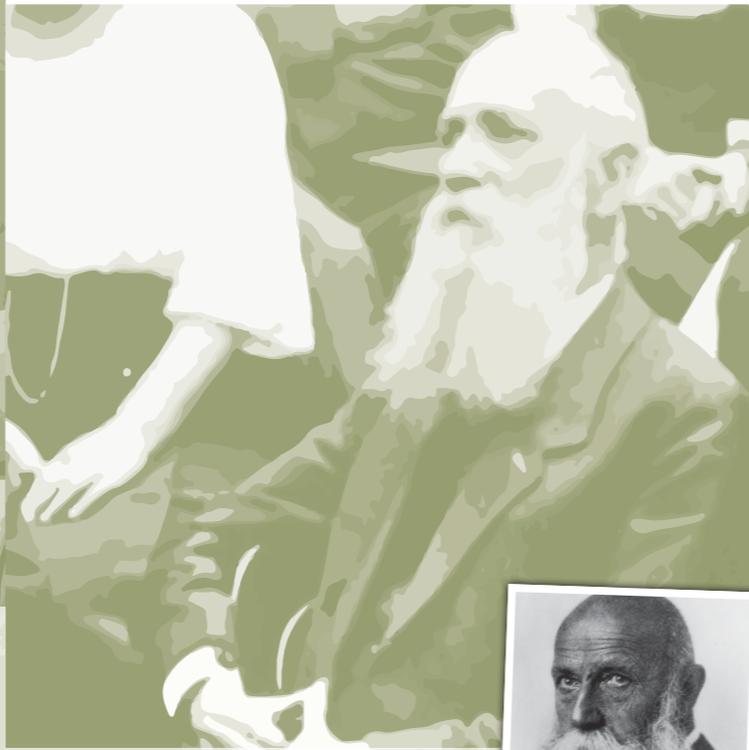
### HIER GEHT'S LANG!

Jeder kennt sie, jeder sieht sie. Die Schilder des Eifelvereins sind „gute alte Bekannte“. Früher nur schwarz auf weiß, seit neuestem auch farbig, führen sie uns auf landschaftlich schönsten Wegen durch die Eifel. Auch in der Rureifel geben sie Wanderern ganz selbstverständlich Orientierung. Und doch kennt kaum ein Passant

den Namen Franz Krawutschke. Dabei ist es seinem Pioniergeist mit zu verdanken, dass die Nordeifel nach und nach ihr Image als hinterwäldlerisches Armenhaus verlor. Mit unermüdlichem Fleiß legten er und die Aktiven des Eifelvereins ein Wegenetz für Wanderer an. Mehr und mehr Menschen betraten so das „Neuland“ südlich von Düren. Orte wie Nideggen erwachten aus dem Dornröschenschlaf - die Rureifel mauserte sich zu einer Ausflugs- und Erholungsregion.

### NUTZEN UND SCHÜTZEN

Franz Krawutschke warb für „seine“ Eifel. Er wollte ihre Schönheit möglichst vielen Menschen bekannt machen. Doch jeder Weg sollte respektvoll und achtsam gegenüber der Natur gegangen werden. Entsprechend sorgsam wurde von ihm die Ausweisung der Wege überlegt. Damit avancierten Krawutschke und der Eifelverein schon früh zu Vordenkern eines naturnahen Tourismus, wie ihn die Kommunen der Rureifel heute bewusst gestalten.



### „ENDLICH BERGAUF!“

Das Staunen von Franz Krawutschke war groß. Als Flachländer, einer kaufmännischen Lehre wegen von Potsdam nach Düren gezogen, faszinierten den 15-Jährigen die am Horizont sichtbaren Eifelberge vom ersten Tag an. Nicht lange zögerte er, „endlich bergauf“ gehen zu können. Jeder freie Tag stand von da an im Zeichen von Entdeckungstouren. Allein oder mit Freunden wurden die Wanderstiefel geschnürt.

### ERSTER EHRENWANDERWART DES EIFELVEREINS

Immer mehr wuchs Krawutschke die vielfältige und noch völlig ursprüngliche Landschaft der Eifel ans Herz. Als Mitglied im 1888 frisch gegründeten Eifelverein und besonders aktiv in der Ortsgruppe Nideggen engagierte sich Krawutschke für die Anlage und Beschilderung verzweigter Wegenetze, für Wanderkarten und Wanderführer. Fünfzig Jahre blieb der Wegeobmann und erste Ehrenwanderwart des Eifelvereins seinem Versprechen treu: Ich möchte ein Pfadfinder für mich selbst sein und ein Wegweiser für andere. Das ist dem charismatischen Eifelliebhaber sichtbar gut gelungen!

### DER KRAWUTSCHKE-TURM

Definitiv ein Lieblingsort von Franz Krawutschke war der rund 400 Meter hohe Burgberg bei Bergstein. Seinen Aufzeichnungen zufolge führte ihn wohl schon seine erste ausgedehnte Wanderung in der neuen Eifler Heimat auf das Hochplateau der ehemaligen Reichsburg Berinsteyn. Heute erschließen vier Wege den Burgberg und lassen Wanderer in den Genuss eines spektakulären „Eifelblicks“ kommen. Panoramatafeln erklären die Aussicht in die Nordeifel mit Rur- und Kalltal, auf die Burg Nideggen und bei schönem Wetter bis nach Köln oder zur Hohen Acht. Dieser Fernblick führte 1933 dazu, einen Aussichtsturm an dieser Stelle zu errichten.

Namensgeber verdientermaßen: Franz Krawutschke. Erbauer war Friedrich Breuer (kl. Foto oben), ein vielseitig talentiertes Eifeler Urgestein.



Doch das luftige Vergnügen währte nur kurz. Der

bereits im Krieg beschädigte Turm fiel 1945 einem Waldbrand zum Opfer. Erst 1973 wurde sein 13 Meter hoher Nachfolger eingeweiht. 76 Stufen führen zur obersten Plattform. Franz Krawutschke wäre sie wohl oft und gern emporgestiegen.



Zeichnung des ersten Krawutschke-Turmes von 1933, nach der Erinnerung von Zeitzeugen durch Horst Nippa

